

stehen, liegen sicher Jahre harter Arbeit, harter Arbeit auch vor allem deshalb, weil es nun darauf ankommen wird, daß wir auf der Basis dieses Programms unsere praktische Politik gestalten.

Wir werden im nächsten Jahr vor der Aufgabe stehen, uns für die Bundestagswahlen im Jahre 1961 zu rüsten. Dann werden wir den Wählern in einem sozialdemokratischen Regierungsprogramm sagen müssen — und wir wollen es ihnen sagen —, was der konkrete Inhalt einer Politik von Sozialdemokraten in der Bundesrepublik sein wird, wenn die Bevölkerung dieses Landes uns dafür das Mandat gibt.

Weiter wird es darauf ankommen, daß wir den geistigen Impuls, der sicher von diesem Programm ausgehen wird, auch in das organisatorische Leben der Partei übertragen. Denn was hier an politischer Zielsetzung und politischem Wollen verkündet wird, Genossinnen und Genossen, wird nur realisiert werden können, wenn die Sozialdemokratie eine noch stärkere politische und organisatorische Macht in unserem Volke wird. (Beifall)

Wir stehen vor der Aufgabe, in diesen Monaten die Mitgliederzahl unserer Partei zu erhöhen. Ich glaube, es kann keinen stärkeren Impuls für die Werbearbeit geben als die Gewißheit, daß es für eine Partei geschieht, die hier ihre Vorstellungen für eine menschenwürdige und freie Ordnung der Dinge in dieser Welt dokumentiert hat.

Wir haben auf diesem Parteitag eine große Menge von jungen Genossinnen und Genossen, und eines der erfreulichsten Zeichen dieses Parteitages war, daß sie nicht nur als Delegierte anwesend waren, sondern daß sie aktiven Anteil an der Meinungsbildung auf diesem Parteitag genommen haben. Vielleicht werden die Jungen von heute in 20 Jahren in einer veränderten Welt und nach den Erfahrungen, die sie zu machen haben, zu der Meinung kommen, daß auch dieses Programm von Godesberg der Überholung und Erneuerung bedarf. Aber das, Genossinnen und Genossen, was in diesem Programm von heute steckt, besteht auch darin, daß in ihm die Brücke von der großen Tradition der deutschen Sozialdemokratie und der deutschen Arbeiterbewegung zu dem Wollen und Denken und Fühlen der jungen Generation von heute geschlagen worden ist (lebhafter Beifall), daß bei ihnen und bei den vielen, vielen jungen Menschen draußen, die heute in Unruhe und Unsicherheit ihren Weg durch das Leben suchen, doch lebendig geworden ist: das Gefühl, daß es in dieser Zeit und in diesem Lande eine Bewegung gibt, die von Ideen und Vorstellungen getragen wird, die auch für junge Menschen eine vorwärtsweisende und begeisternde Kraft darstellt. (Beifall)

Genossinnen und Genossen, es ist nicht nötig, in dieser Stunde noch viele Worte zu machen. Unsere Aufgabe ist es, den Geist, die Ideen, die Vorstellungen, die wir auf diesem Parteitag formulierten und beschlossen haben, in der täglichen Arbeit draußen mit Leben zu erfüllen. Dieses Programm ist kein Programm des Abfindens mit der gegebenen Situation. Dieses Programm ist kein Programm der Resignation des demokratischen Sozialismus vor den Gegenkräften oder

vor den Kräften der technischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen Entwicklung. Dieses Programm ist ein Programm der Offensive für Freiheit und Menschlichkeit für alle Menschen in diesem Lande! (Beifall)

Wir haben unsere Forderungen nicht deshalb formuliert, um den Menschen draußen das Gefühl zu geben, „wie herrlich weit haben wir's gebracht“, sondern, um sie aufzurütteln, sie an uns heranzuziehen, sie mit uns zu verbinden in der Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Anfänge einer neuen Ordnung ausgestaltet werden zu einer vollendeten Demokratie, in der sie nicht nur nach dem Buchstaben der Verfassung oder nach den Proklamationen von Programmen, sondern in der Realität die selbstbewußten, mitgestaltenden Bürger eines freien Landes werden. (Beifall)

Unsere Bewegung ist zu alt und unsere Erfahrung zu umfassend, als daß wir hier mit dem Gefühl weggehen würden, daß dieser Aufruf allein die Menschen in Bewegung setzen wird. Wir werden hart arbeiten und hart kämpfen müssen, und wir werden Stück für Stück von unserem Programm in die Realitäten unserer Zeit durchsetzen müssen. Wir werden es schaffen, wenn hinter dieser Aufgabe vor allem auch die Bereitschaft und der Wille steht, das Ganze an menschlicher Kraft, Leidenschaft und Überzeugung dafür einzusetzen.

Es ist wahr, was wir gesagt haben: daß wir als Generation der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts vor den großen Widerspruch dieser Zeit gestellt sind, und daß dieser Widerspruch ein Aufruf ist an alle Menschen, sich anzustrengen, ihn zu überwinden, um Glück und Freiheit und Menschenwürde für uns und alle Völker zu sichern. Ich glaube, daß unser Weg, der Weg des demokratischen Sozialismus, in der Lage ist, diesen Widerspruch der Zeit zu überwinden und dem Menschen den Weg in eine hellere Zukunft zu ermöglichen.

In diesem Sinn und in diesem Geist geht hinaus, Genossinnen und Genossen. Werbt für die Partei! Verbreitet das Ideengut unseres neuen Programms und macht es zur Grundlage unserer täglichen Arbeit, unseres Wirkens und Kämpfens. Ich bin sicher, daß wir dann Erfolg haben werden und daß wir durch diese Arbeit und durch diese Kämpfe zu neuen Siegen für die Sozialdemokratie und zu der Erfüllung unseres Ideals einer freien, einer friedlichen, einer gesicherten Gesellschaft für alle kommen können. (Anhaltender lebhafter Beifall)

Vorsitzender Heinz Kühn: Genossinnen und Genossen, wir alle danken Erich Ollenhauer für seine Worte und gehen nun hinaus mit einem neuen Programm. Aber um zu bekunden, daß wir es im Geiste unserer alten kämpferischen Tradition tun, wollen wir gemeinsam singen: „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit!“ (Die Versammlung erhebt sich und stimmt das Lied „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ an.)

Der Parteitag von Bad Godesberg ist beendet.
(Schluß des letzten Sitzungstages: 16.30 Uhr.)